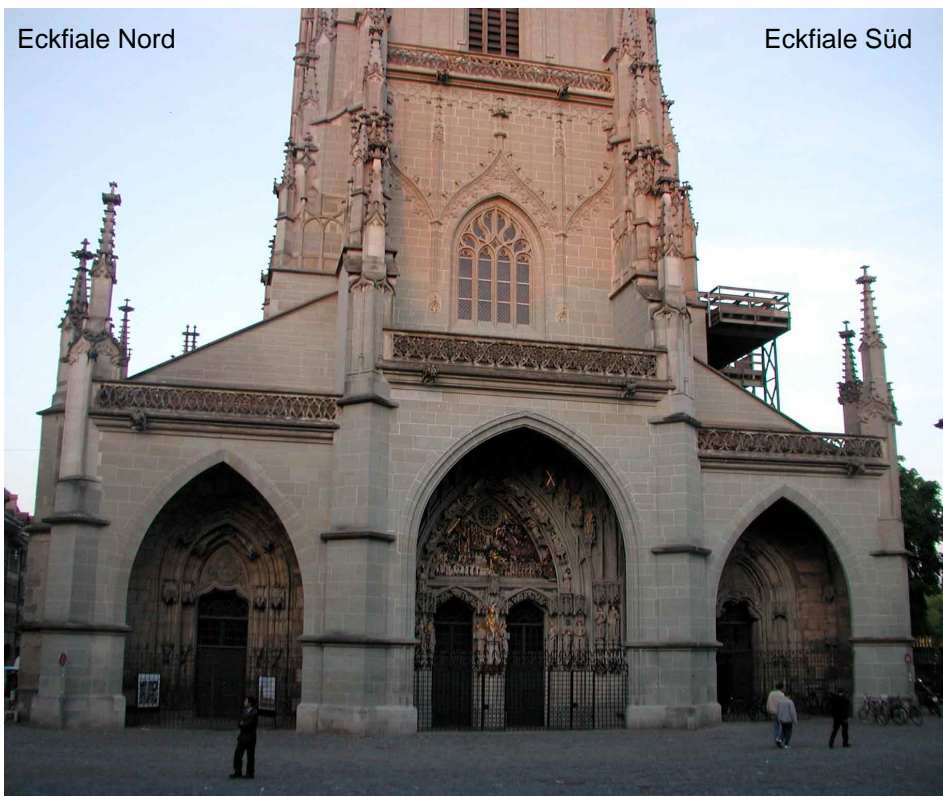


Die Eckfiale Süd am Westwerk wurde um 1905 weitgehend aus Zuger Sandstein erbaut. Seither waren keine Pflegemassnahmen oder Eingriffe am Objekt mehr ersichtlich respektive bekannt. Im September 2000 machte der Zustand des rund 100jährigen Bauteils eine Sicherung nötig. Als Sofortmassnahme wurde ein Stahlkorsett zur Stabilisierung angebracht und die Fiale mit einem Schutznetz eingepackt.

Nähere Untersuchungen ergaben, dass ein Totalersatz der Fiale nicht nur wirtschaftlich, sondern auch historisch und künstlerisch ein grosser Verlust für das Münster wäre – die gut erhaltenen Bildhauerarbeiten sind gestalterisch von hohem Rang. Im Sommer 2001 nahm die Münsterbauhütte deshalb mit fachlicher Unterstützung der Restauratoren Andreas Walser und Katrin Durheim aus Zug eine erste Etappe der Restaurierung/Konservierung in Angriff. Ziel war der Substanzerhalt sowie die Schadensprävention (Sicherung statt Totalersatz/Kopie). Auf einen Ersatz der Fiale konnte dank dem Einsatz aller Mitarbeiter der Münsterbauhütte verzichtet werden. Gearbeitet wurde mit rein mineralischem Mörtel ohne synthetische Zusätze. Dieser Werkstoff erforderte sowohl bei der Verarbeitung als auch bei der Nachbetreuung der Mörtelflicke höchste Konzentration.

Nach einem saisonbedingten Unterbruch im Winter 01/02 wurden die Arbeiten im Frühling 2002 wieder aufgenommen und im Oktober erfolgreich abgeschlossen.



Eckfiale Nord

Eckfiale Süd



1



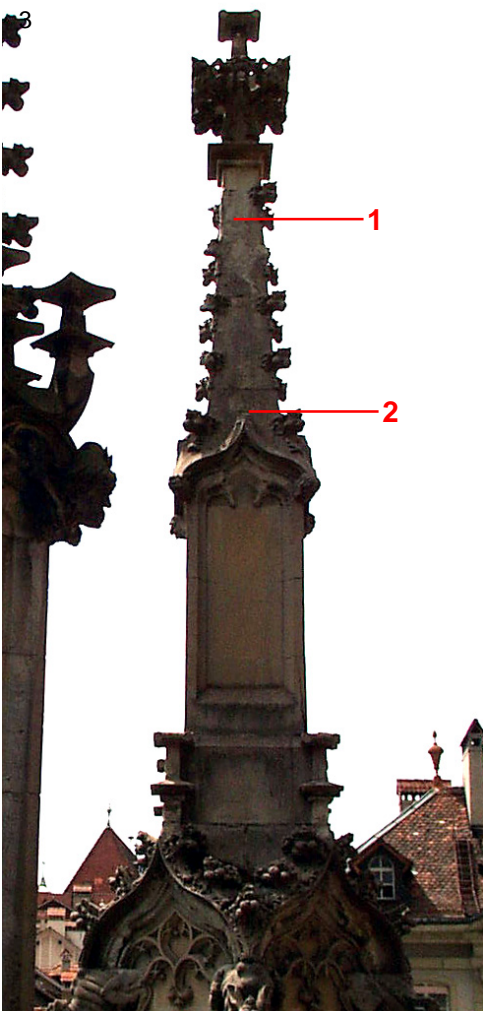
2

## Konservieren Restaurieren

### Westwerk, Eckfiale Süd

Westwerk, Eckfiale Nord, Fiale 1982 ersetzt in Oberkirchener Sandstein, und Eckfiale Süd, Zuger Sandstein, konserviert und restauriert 2001-2002

Hund am unteren Baldachin der Eckfiale Süd vor (1) und nach der Restaurierung/Konservierung (2) im Sommer 2002



## Konservieren Restaurieren

### Westwerk, Eckfiale Süd

Fotos 1+2: Denkmalpflege des Kantons Bern (Martin Hesse †)

Dokumentation eines Zerfalls:

- 1 Die Eckfiale nach ihrem Vollersatz, um 1905/06
- 2 Zustand um 1950: bereits stark verschmutzt, aber alle Teile noch vorhanden
- 3 September 2000, angetroffener Zustand vor der Restaurierung: Krabben am Fialenries (1) stark verwittert oder fehlen. Teile der Fabelwesen sowie die Knäufe am oberen Baldachin (2) fehlen ganz.
- 4 Fiale nach der Konservierung/Restaurierung, Schlusszustand Oktober 2002

Die Fotos dokumentieren, wie die Zeit der Fiale zugesetzt hat:

Wie auch an vielen anderen Stellen am Berner Münster bestand hier grosser Handlungsbedarf, da das Objekt ohne geeignete Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen bald vollständig verwittert und als letzte Möglichkeit nur noch der Totalersatz geblieben wäre.



Nicht zuletzt zu Übungs- und Experimentierzwecken wurde an einigen stark verwitterten Partien der Fiale mit den Restaurierungsarbeiten (Wiederherstellung der Lesbarkeit durch Aufmörtelungen/Reprofilierungen) sehr weit gegangen. So konnten Möglichkeiten und Grenzen der im ungeschützten Aussenbereich für die Münsterbauhütte neuen Arbeitsweise herausgefunden werden.



1a



2a



1b



2b

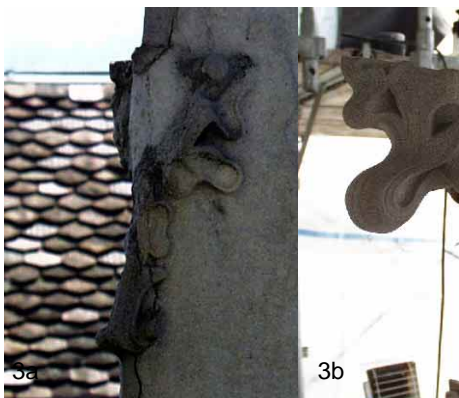


1c



2c

An einigen Stellen war die Fiale bereits so stark verwittert, dass ein Ersatz mit Naturstein sinnvoller als eine komplette Reprofilierung mit Mörtel erschien. Die Knäufe am oberen Baldachin sowie eine vollständig abgewitterte Krabbe wurden in Bollinger Sandstein ersetzt. Auch hier wurde darauf geachtet, möglichst wenig bestehende Substanz zu entfernen und partiell noch vorhandene Formen zu erhalten.



3a



3b



3c

## Konservieren Restaurieren

### Westwerk, Eckfiale Süd

Fabelwesen am unteren  
Baldachin:

- 1a Vorbereitung Re-  
staurierung (Armie-  
rung)
- 1b Aufmodellierung
- 1c Schlusszustand vom  
Oktober 2002

Oberer Baldachin:

- 2a Vorzustand Aug. 01
- 2b Reprofilierung mit  
mineralischem Mör-  
tel
- 2c Schlusszustand vom  
Oktober 2002

Krabbe am Ries NE:

- 3a nahezu vollständig  
abgewitterte Krabbe
- 3b partieller Steinersatz
- 3c wiederhergestellte  
fertige Krabbe



Zum Schluss wurden die Mörtelflicke wie auch die wenigen mit Naturstein ersetzten Teile mit Mineralfarbe farblich auf die Umgebung abgestimmt. Ähnlich wurde bis vor kurzem auch zum Angleichen von neuem Oberkirchener Sandstein an Berner Sandstein verfahren. Mit der Zeit werden bei möglichst gleicher Oberflächenbeschaffenheit sowohl Mörtelflicke wie auch die Natursteine wieder eine ähnliche Patina ansetzen und von unten auch ohne „Kosmetik“ nicht mehr voneinander zu unterscheiden sein.



Um die Wirkung des angetragenen Mörtels als Verschleiss- und Opferschicht bei zukünftigen periodischen Kontrollgängen z. B. von einer Hebebühne aus beurteilen zu können, wurden an gut zugänglichen Stellen Versuchsfelder angelegt, respektive nur minimal geschlossene Vergleichsoberflächen stehen gelassen.

Kritische Bereiche wurden auf zahlreichen Arbeits- und Schlusszustandsfotos genau dokumentiert und allfällige Bedenken festgehalten. Die an der Eckfiale Süd am Westwerk gemachten Beobachtungen sollen uns helfen, bei weiteren Restaurierungsobjekten an die jeweilige Situation noch besser angepasst handeln zu können.

Für alle Beteiligten waren die gesammelten Erfahrungen im Konservieren/Restaurieren (mitsamt einigen Fehlern) bei den im Winter 01/02 begonnenen Arbeiten an den Nordportalen von grossem Nutzen. Da es sich bei den Portalen um einen anderen Stein handelt (Berner Sandstein statt Zuger Sandstein) konnten die von Restaurator A. Walser übernommenen Rezepte dort weiter verfeinert und ausgebaut werden. Das gute Resultat bei der Restaurierung und Konservierung einer zu Beginn beinahe aufgegebenen Fiale vermochte auch viele anfängliche Kritiker für das neue Verfahren zu gewinnen.



## Konservieren Restaurieren

### Westwerk, Eckfiale Süd

Feucht halten der Mörtelflicke mit feuchten Lappen/Haushaltfolie: rein mineralischer Mörtel erfordert viel Konzentration und Geduld — auch bei der Nachpflege.

Einretuschieren der Reprofilierungen am unteren Baldachin (l.) und Mineralfarbpalette (r.)

Verwendete Produkte:  
- Fixativ  
- Destilliertes/demineralisiertes Wasser  
- Mineralfarbpigmente

Referenzfläche am unteren Baldachin Nord (Versuchsfeld, Oberfläche hier nur mit Mörtelschlämme geschlossen)